

Pferd und Reiter im Kamerafokus

PM-SEMINAR: 4D-BEWEGUNGSANALYSEN GEBEN AUFSCHLUSS ÜBER BEWEGUNGSSTÖRUNGEN

Lahmheiten und ihre Ursachen beim Pferd zu diagnostizieren, ist nicht immer einfach. Auch der Reiter kann durch Fehlhaltung Takt und Losgelassenheit negativ beeinflussen. Mit zwei neuartigen Messmethoden lässt sich jetzt zuverlässig feststellen, wo das Problem sitzt. Bei einem Hamburger Seminar der Persönlichen Mitglieder (PM) der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) erklärten Sophie Doll aus der Tierklinik Lüsche in Bakum ihr Qualisys Motion Capture Systems und Dr. Julia Schmidt vom Hamburger UKE Athleticum das 4D Motion Lab. Mit Trainingsempfehlungen gegen die häufigsten Bewegungsdefizite beim Reiter rundete Annalena Füllbrandt das Programm ab.

„Lahmheiten beim Pferd sind meist selten eindeutig zu erkennen, insbesondere wenn die Anzeichen nur subtil sind. Während deutlich sichtbare Lahmheiten mit dem menschlichen Auge zu 93,1 Prozent genau lokalisiert werden, liegt bei der Diagnostik von subtilen Erscheinungsbildern die Trefferquote nur noch bei 61 Prozent.“ Selbst erfahrene Tierärzte mit geschultem Auge sind sich bei geringgradigen Unterschieden im Bewegungsablauf eines Pferdes nicht ganz einig, wo das Problem genau sitzt“, berichtet Sophie Doll von der Tierklinik Lüsche aus Bakum. Das läge daran, dass das menschliche Auge Asymmetrien nur zu 25 Prozent erkennen kann. Asymmetrien spielen jedoch bei der Bestimmung von Lahmheiten und deren Ursachen eine fundamentale Rolle. Mit dem Motion Capture System von Qualisys bietet die Tierklinik Lüsche als bisher einzige private Klinik die Möglichkeit, Bewegungen des Pferdes optisch per Video aufzuzeichnen und somit punktgenau zu analysieren. Dabei wird das Pferd mit insgesamt neun Markern ausgestattet: drei auf dem Kopf, drei auf dem Widerrist und drei auf dem Becken. Diese sind mit 20 Infrarotkameras verknüpft, die an der Decke der Reithalle angebracht sind. Ob auf gerader

Strecke oder auf dem Zirkel, alle Bewegungen des Pferdes werden aus verschiedenen Winkeln und von mehreren Punkten aus mit hoher Präzision und Genauigkeit erfasst und gemessen, wie es dem menschlichen Auge nicht möglich ist. Direkt im Anschluss können die Ergebnisse auf dem Bildschirm analysiert werden. Nicht nur die Bewegungen von Vor- und Hinterhand, des Nackens und Rückens können dargestellt werden, das System entschlüsselt ebenfalls, wie gravierend die Lahmheit ist. Indem auch im weiteren Verlauf der Untersuchungen wie Beugeproben und Anästhesien die Bewegungen mit diesem System aufgezeichnet werden, kann eine absolut sichere Diagnostik erstellt und basierend auf diesen Ergebnissen ein optimaler Behandlungs- und Trainingsplan ausgearbeitet werden. Der Erfolg der Therapie lässt sich in der Folgediagnostik gut nachvollziehen, indem die Bewegungsabläufe mit diesem System erneut aufgezeichnet und die Resultate vor und nach der Behandlung miteinander verglichen werden. Auch wenn ein Reiter das Gefühl hat, dass sein Pferd nicht mehr so rund läuft, liefert diese Methode im Frühstadium Hinweise auf mögliche Beschwerden. So kann man rechtzeitig mit entsprechender Trainingsumstellung, Behandlungen wie Chiropraktik, Orthopädie und Osteopathie und Futterergänzungsmitteln ein sich erst abahnendes Problem in den Griff bekommen. Auch bei der Ankaufsuntersuchung liefert die objektive Messung des Qualisys-Systems in Kombination mit der subjektiven Analyse des Tierarztes eine gute Grundlage für die Kaufentscheidung.

Dysfunktionen beim Reiter erkennen

Bewegungsabläufe von Pferd und Reiter beeinflussen sich gegenseitig und durch Fehlhaltungen des Reiters kann es zu Problemen kommen. Lässt sich das Pferd auf einer Seite nicht stellen und biegen, zeigt es Taktunreinheiten und geht es „zügellahm“, hat

es wiederkehrende Blockierungen und Verspannungen? „Dann kann das durchaus an muskuloskelettalen Dysfunktionen beim Reiter liegen“, bestätigt Dr. med. Julia Schmidt, „es macht Sinn, nicht nur das Pferd, sondern auch den Menschen daraufhin zu untersuchen und zu vermessen.“ Als Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie, manuelle Medizin und Sportmedizin leitet Dr. Julia Schmidt eine Spezialsprechstunde für Pferdesportler, die in Kooperation mit dem Landesverband der Reit- und Fahrvereine Hamburg e.V. seit März 2015 im Hamburger UKE Athleticum, dem universitären Kompetenzzentrum für Sport- und Bewegungsmedizin, eingerichtet und einzigartig im Bundesgebiet ist. Diese Sprechstunde ist offen für alle Pferdesportler. „Viele Reiter sind sehr selbstkritisch“, berichtet Schmidt, „sie möchten gern herausfinden, inwieweit sie das Pferd mit ihrer Körperhaltung beeinflussen und unter Umständen mit verantwortlich für ein reiterliches Problem sein könnten.“ Dies lässt sich mittels einer hochmodernen Bewegungsanalyse durch das DIERS 4D Motion System Lab feststellen. Dabei wird der Reiter auf dem Laufband mittels Multilichtschnittverfahren vermessen. Durch die Aufzeichnung von parallelen Lichtstrahlen auf dem Rücken des Patienten entsteht ein Oberflächenrelief ähnlich wie ein Gipsabdruck. Mit Hilfe von Sensoren, die auf anatomischen Fixpunkten angebracht werden, kann das System durch die Erfassung der Oberfläche die Wirbel-



Foto: Assia Tschernookoff

oben | Ein Pferd ist nur so gut wie sein Reiter – Dysbalancen des Reiters nehmen erheblichen negativen Einfluss auf die Losgelassenheit des Pferdes.



Fotos: Tierklinik Lüsche GmbH

links | Das Qualisys Motion Capture System wird weltweit nur in der Tierklinik Lüsche (Bakum) angewendet, um die Bewegungen des Pferdes objektiv zu vermessen und Lahmheiten zuverlässig zu diagnostizieren.

säule bzw. das Skelett in 3D rekonstruieren. Durch einen berührungs- und strahlungsfreien Messvorgang wird der gesamte Körper auch in Bewegung von den Füßen über die Beine und das Becken bis hin zur Wirbelsäule lichteoptisch vermessen und das komplexe Zusammenspiel von Wirbelsäule, Beinachsen und Fußdruck synchron erfasst. „So können wir Auffälligkeiten im Bewegungsmuster erkennen und zielgerichtet behandeln“, erklärt die Expertin. Ein schiefer oder unzureichend ausbalancierter Sitz, klemmende Schenkel, Einknicken in der Hüfte, Fehlhaltung des Kopfes, Schmerzen beim oder nach dem Reiten sind die häufigsten

Probleme. Ebenso vielfältig sind die Ursachen: eine Wirbelsäulenverkrümmung, ein Hohlkreuz oder ein Rundrücken, Beckenschiefstand und ISG Blockierungen, Beinlängenunterschiede, Hüft-, Knie-, Fußschmerzen sowie cranomandibuläre Dysfunktionen (CMD) und vieles mehr. Mit dem 4D Motion System lassen sich Ursachen und die daraus resultierenden Probleme im Sattel miteinander verknüpfen und analysieren. So können die physiotherapeutischen Maßnahmen und osteopathischen Behandlungen ganz gezielt an die individuellen Probleme und Beschwerden angepasst werden. Wie schon beim Pferd mit der Qualisys Methode

lassen sich auch mit dem 4D Motion System verbesserte Ergebnisse im Verlauf der Therapie feststellen. „Das beste Feedback gibt das Pferd selbst“, darin sind sich Sophie Doll und Dr. Julia Schmidt einig, „wenn der Reiter nämlich spürt, dass die Therapien – sei es beim Pferd oder/und bei ihm selbst – anschlagen und sich der Bewegungsablauf des Pferdes positiv verändert.“

Das Pferd ist nur so gut wie sein Reiter

Der Reiter ist mit seiner Körperhaltung, Koordination und Krafteinwirkung ein ganz entscheidender Faktor für die Bewegungen und die Losgelassenheit seines Pferdes. Je besser der Reiter sitzt und je weniger er den Bewegungsablauf des Pferdes stört, umso besser gelingen die Lektionen. Bestimmte Muskelgruppen, die gerade beim Reiten in Anspruch genommen werden, mit speziellen Übungen zu trainieren, sie zu kräftigen und zu mobilisieren, haben einen großen Effekt. Adduktoren und Hüftbeuger werden gedehnt, Abduktoren, die Rumpfmuskulatur (Bauch und Rücken) und der Schultergürtel gekräftigt, Becken und Rumpf mobilisiert. Annalena Füllbrandt, diplomierte Sportwissenschaftlerin im Athleticum, demonstrierte den Persönlichen Mitgliedern praktische Übungen, die jeder Reiter zu Hause, auf dem Pferd und in der Stallgasse anwenden kann: „Drei Mal in der Woche jeweils zwanzig Minuten reichen schon.“ Mit seinem speziell für Pferdesportler entwickeltem Trainingskurs „Athletisch im Sattel“ richtet sich das Hamburger UKE Athleticum an alle Reiter, egal welcher Sparte. „Ob Dressur- oder Springreiter, Profis oder Hobbyreiter, jeder ist willkommen, der etwas für sich und die Gesundheit seines Pferdes tun möchte“, betont Dr. Julia Schmidt. Die Übungen vermitteln ein besseres Reitgefühl und wirken sich positiv auf das Pferd aus. Ziel ist es, den Reiter durch körperliche und sportliche Trainingsübungen für das Reiten fit zu halten, damit Pferd und Reiter bei der täglichen Arbeit wie auch auf Wettkämpfen miteinander harmonisieren und erfolgreich sind.

ASSIA TSCHERNOOKOFF

Offizielle Partner des Landesverbandes der Reit- und Fahrvereine Hamburg

